

Ausländer markieren, sammeln, ausschaffen

Von Simone Rau. Aktualisiert um 08:19 Uhr

Ein Aktionskünstler hat eine radikale Lösung für die Ausländerfrage gefunden. Am Samstag nun gilt es ernst.



Politisch unkorrekt: Die Zürcher Satirefigur Alois B. Stocher.

Eine andere Aktion vor dem Bundeshaus

Freidenker-Gruppe plant Bibel- und Koranverbrennung

Eine Gruppe von Privatpersonen, unter ihnen der umstrittene Walliser Lehrer und Präsident der Walliser Sektion der Freidenker-Bewegung Valentin Abgottspon, hat vor kurzem eine Bibelzensur für Kinder und Jugendliche

Der 47-jährige Alois B. Stocher trägt Anzug und Krawatte, Schnauz und Seitenscheitel. Er hat in Beirut Militärwissenschaften und Ethik studiert. Und er ist Geschäftsführer der «Organisation zur Lösung der Ausländerfrage» (Olaf). Auf der Webseite Volksbefreiung.ch wirbt der bekennende SVP-Fan für die sofortige Ausschaffung von Ausländern. Denn von diesen hält er nichts: «Jeder Ausländer in der Schweiz ist ein Ausländer zu viel!»

gefordert. Die Heilige Schrift enthalte «gewalttätige Verse, pornografische Geschichten und Texte, in denen Sodomie und Inzest vorliegen». Jetzt geht die zwölköpfige Gruppe einen Schritt weiter: Morgen Freitag um 17.30 Uhr will sie auf dem Bundesplatz eine Handvoll Bibeln und Korane in Flammen setzen. «Die Aktion ist ein Protest gegen die Gerichte, die nicht auf unsere Bitte nach Zensur eingehen wollen», sagt Titus Panakal aus Biel, einer der Mitunterzeichner.

Dass die Gruppe auch Korane verbrennen will, erklärt Panakal so: «Der Koran ist bezüglich pornografischer und gewalttätiger Inhalte genauso schlimm wie die Bibel. Wir möchten nicht, dass Kinder ihn lesen.» Eine Zensur des Korans fordere man allerdings nicht, da die Schweiz ein christliches Land sei. Bei der Verbrennung handle es sich um eine «symbolische Aktion, keinesfalls um eine Massenverbrennung von Büchern».

In Bern weiss man von der Aktion bisher nichts: «Bis jetzt liegt uns kein Gesuch für eine Bewilligung vor», sagt Marc Heeb, Leiter der Orts- und Gewerbepolizei. Eine Bibel- und Koranverbrennung sei aber sowieso «nicht bewilligungsfähig, da sie gegen Artikel 261 des Strafgesetzbuches verstösst: Störung der Glaubens- und Kultusfreiheit». Die Aktion allenfalls zu verhindern, sei Sache der Kantonspolizei. «Uns ist offiziell nichts bekannt», sagt eine Sprecherin dazu. «Doch wir gehen den Hinweisen nach.»(sir)

Dossiers

Kriminelle Ausländer ausschaffen?



**Die SP erteilt Sommaruga eine Abfuhr
Ausschaffungsinitiative: BDP gegen
SVP-Vorschlag**

**Die Ausschaffungsinicianten könnten
trotz Sieg verlieren**

Artikel zum Thema

3. Ausschaffung

Sein «Lösungsmodell» ist in drei Phasen unterteilt: «1. Markierung». Nicht nur der kriminelle, sondern jeder Ausländer stelle eine potenzielle Gefahr für die Schweizer Bevölkerung dar, schreibt Stocher. Deshalb habe Olaf «spezielle Armbinden produziert, mit denen sämtliche Ausländer markiert werden sollen». «2. Sammlung».

Nachdem alle Ausländer markiert sind, will Stocher sie in speziellen Hallen «zwischenlagern und für ihren Abtransport in ihre Herkunftsländer» vorbereiten. «3. Ausschaffung». Zuletzt sollen die Ausländer, so Stochers Idee, in Container verfrachtet und per Zug ausser Landes gebracht werden.

«Sammeltag für Ausländer»

Am Samstag nun gilt es ernst: Alois Stocher ruft zum nationalen «Sammeltag für Ausländer» auf dem Bundesplatz in Bern auf. Ab 14.30 Uhr nimmt er «Ausländer aller Art und Abstammung» entgegen und verfrachtet diese in den bereitstehenden Container. Sein eindringlicher Appell an die Schweizerinnen und Schweizer: «Bringen Sie uns alle nicht mehr gewollten oder nicht mehr gebrauchten Ausländer.» Wer den Ausländer lieber ausschaffen wolle, ohne dabei gesehen zu werden, könne ihn «ganz einfach und anonym in die dafür vorgesehene <Ausländer-Klappe> des Containers» werfen.

Was bitterböse klingt, ist in Wirklichkeit – Satire. Und Alois Stocher die politisch unkorrekte Kunstfigur eines Zürcher Aktionskünstlers. Seinen Namen will der 34-Jährige nicht in der Zeitung lesen. «Noch nicht», wie er am Telefon sagt. Möglichst lange wolle er die Verunsicherung, die seine «Volksbefreiung» bei den Bürgern auslöse, aufrechterhalten.

Denn nur so könne er deutlich machen, wie gefährlich die Ausschaffungsinitiative der **SVP** sei: «Wie schon bei der Minarett-Initiative schürt die SVP massiv Ängste. Mit dem

Ausschaffungsinitiative: SP-Gruppe rebelliert und sagt Ja zum Gegenvorschlag
«Ja zur SVP-Initiative hätte gravierende Folgen für Sozialhilfe»
Aus dem Innern des Ausschaffungsgefängnisses
Vom Ausschaffungsgefängnis an die Langstrasse

Stichworte

SVP



Bild des kriminellen Ausländers, welches das Bauchgefühl der Schweizer anspricht, will sie Rassismus in der Verfassung installieren.»

Erschreckende Reaktionen

Auslöser der Aktion seien Plakate der SVP sowie die von der Partei betriebene Website Volksbefragung.ch gewesen, sagt der Künstler. Am meisten schockiert hätten ihn dort die «höchst ausländerfeindlichen» Äusserungen der Blog-User. Die bisherigen Reaktionen auf Alois Stocher seien «erschreckend»: «Ganz viele Leute nehmen unsere Aktion ernst.»

Laut Marc Heeb, Leiter der Berner Orts- und Gewerbepolizei, ist die Aktion des Künstlers bewilligt. Für den gleichen Tag sei zudem eine Bewilligung für den politischen Anlass «Nein zur Ausschaffungsinitiative» ausgestellt worden. Die Organisatoren hätten daraufhin entschieden, sich zusammenzuschliessen. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 04.11.2010, 08:19 Uhr